

Auszeichnung für Gewässerprojekt

„Weser.Werre.Else.“ ist jetzt „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne.** Alexander Schreider ist schon ein bisschen stolz, dass der Siemshofer Kirchbach jetzt in einem welligen Bachbett fließt. Dort hat er mit seinen Kollegen vom Gewässer-Entwicklungs-Projekt „Weser.Werre.Else.“ aus einem kanalartigen Wasserlauf einen schönen Bach gemacht. Das Projekt wurde gestern als „Ausgewählter Ort“ im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

In diesem Projekt ergänzen sich Naturschutz und gesellschaftlicher Nutzen. Zahlreiche Gewässer in allen Städten und Gemeinden des Kreises Herford und des Kreises Minden Lübbecke wurden seit dem Jahr 2001 naturnah umgestaltet. Als Arbeitskräfte bekommen Langzeitarbeitslose eine Perspektive. Einer von ihnen ist Alexander Schreider. „Ich habe mit dem Bagger für das neue Bachbett des

Siemshofer Kirchbachs in Löhne gesorgt“, sagt Schreider.

Ralf Isemann, Mitarbeiter der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Löhne, freute sich für das ganze Team, als ihm in der Werretalhalle die Auszeichnung von Markus Herpers von der Deutschen Bank überreicht wurde. „Weser.Werre.Else.“ – das ist eine Idee, die begeistert. Umgesetzt von Menschen, die sich für die Zukunft der Region und der Menschen hier engagieren.“

Thomas Menzel vom Landesumweltministerium machte deutlich, warum das Projekt diesen Preis verdient hat. „Beim Land der Ideen geht es darum, Projekte zu finden, die zur Zukunftsfähigkeit von Deutschland beitragen.“ Diese Bedingung werde in idealer Weise erfüllt. Völlig zu recht habe sich Weser.Werre.Else. gegenüber 2.000 anderen Bewerbungen aus ganz Deutschland durchgesetzt. Er stellte auch die weitere Finanzierung des Projekts in Aussicht.

INFO

4.306 Kilometer

- ◆ Alle 20 Städte und Gemeinden der Kreise Herford und Minden-Lübbecke sind Teil des Projekts.
- ◆ 4.306 Kilometer Gewässer sind in beiden Kreisen erfasst.
- ◆ Jährlich wird den Angaben zufolge ein Prozent dieser Flächen umgestaltet.
- ◆ 103 Mitarbeiter werden bei den beiden Trägern IFAS und Maßarbeit beschäftigt.
- ◆ Der Etat für das Jahr 2012 umfasst rund 2,9 Millionen Euro.
- ◆ Das Land trägt von dieser Summe 2,4 Millionen Euro.

Isemann ist der Motor, der das Projekt ans Laufen brachte und gemeinsam mit anderen in den vergangenen Jahren ständig

weiterentwickelt hat. „Den Anstoß gab im Jahr 2001 der damalige Herforder Arbeitsamtsleiter Dr. Thomas Baecker“, erinnert sich Isemann.

Baecker, der auch Gast der gestrigen Veranstaltung war, habe im Fernsehen einen Beitrag über den schlechten Zustand von Gewässern gesehen. Die Umgestaltung von Gewässern könnte ein Projekt für Langzeitarbeitslose sein, habe sich Baecker da gedacht. „Von dieser Idee hat der damalige Löhner Bürgermeister Werner Hamel gehört und mich damit beauftragt, daraus etwas zu machen“, sagt Isemann.

Schnell sei ihm klar gewesen, dass eine Kommune alleine für eine solche Aufgabe zu klein sei. „Innerhalb von kurzer Zeit hatten wir weitere Städte mit im Boot. Mittlerweile machen alle Kommunen aus den Kreisen Herford und Minden Lübbecke mit“, freut sich Isemann.

Finanziert wird das Projekt

seit seiner Gründung zu 80 Prozent vom Land und zu 20 Prozent von den beteiligten Kommunen. Die Städte und Gemeinden profitieren nicht nur wegen der schöneren Bachläufe vom Projekt. „Durch die Umgestaltung wird auch der Hochwasserschutz verbessert“, so Löhnes Bürgermeister Heinz-Dieter Held.

Christiane Krinke von der IFAS, einer der beiden Gesellschaften in der die Langzeitarbeitslosen beschäftigt werden, betonte die soziale Bedeutung des Projekts. „Wir können Menschen dort abholen, wo sie stehen und sie individuell fördern.“ Zunächst bekommen die Menschen einen Vertrag über eine sechsmonatige Arbeitsgelegenheit. Anschließend werden sie bei den Trägern zwölf Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt. 28 Prozent der Arbeitslosen mit Jahresverträgen werden anschließend weitervermittelt.



Im neuen Bachbett: Markus Herpers (Deutsche Bank), Ralf Isemann (WWE-Projekt) und Uli Quaas (Land der Ideen, v. l.).



Am Siemshofer Kirchbach: Alexander Schreider hat an der naturnahen Umgestaltung des Baches in Löhne mitgearbeitet. Im Hintergrund besichtigt ein Teil der Gäste der Preisverleihung den Bach FOTOS: WINDMÖLLER